

DEZEMBER 2011

GRENZEN DER VOLLKOMMENHEIT



Acryl 50 x 50 cm (2011)

Die zwei übereinander liegenden Kreise ziehen den Blick ins Zentrum, das in hellem Rot erglüht. Die Craquelé Struktur, die wie feine Haarrisse die rote Fläche überzieht, schwächt die zentral ausgerichtete Kraft des Kreises, ohne aber seine ursprüngliche Ganzheit zu zerstören, denn der zweite, dahinter liegende Kreis, betont die Kreisform und hebt sie speziell hervor, Für Platon waren Kreis oder Kugel das Symbol für die gesunde intakte menschliche Seele, und auch im Zen Buddhismus bedeutet der Kreis Erleuchtung und steht für die menschliche Vollkommenheit.

Dann steht unser Kreis vielleicht für die Zerrissenheit der menschlichen Seele, für menschliche Unvollkommenheit, für den Beginn der Auflösung und des Zerfalls.

Man erblickt zwar auf den ersten Blick die Vollkommenheit der Kreise und bemerkt erst beim genaueren Hinsehen, dass uns der Schein wieder einmal betrogen hat, denn die rote Kreisfläche ist vom Zerfall bedroht. Einen Zerfall, den man gerne ignoriert, aber es sind doch diese feinen Risse, die am Ende jede noch so stolze Brücke zum Einsturz bringen können. Aber der angedeutete Zerfall kann die Leuchtkraft des Roten nicht mindern, vor allem weil der Hintergrund mit seinem schlichten Braun das Leuchten verstärkt.

Das warme Braun lässt das Gelbrot erblühen, aus der dunklen Erde wächst die süsse Frucht, die wieder zu Erde wird, ein ewiger Kreislauf von wachsen, erblühen und zerfallen.

Diesen warmen, erdigen Klang hört man vor allem beim Fagott, die feinen Craquelé Strukturen werden durch die zarte Vibration des Tones hervorgerufen...

...und das ganze Bild soll an das Fagottkonzert von Victor Bruns erinnern